

Kräuterlamm auf Kabel eins

LAUTERBACH (red). Der Lauterbacher Küchen- und Metzgermeister Hans Schmidt („Jägerhof“ in Maar) hat für den privaten Fernsehsender Kabel eins ein Vogelsberger Kräuterlamm zubereitet. Diese Sendung darüber wird heute um 16.55 Uhr auf Kabel eins ausgestrahlt, wie Schmidt mitteilte.

Erweiterte Ausleihfristen

LAUTERBACH (red). Nach einer kurzen Unterbrechung des Angebots nimmt die Stadtbücherei Lauterbach ihren „Außer-Haus-Service“ wieder auf. Per Mail können Leserinnen und Leser ihre Medienwünsche an die Stadtbücherei richten: stadtbuecherei@lauterbach-hessen.de. Das Team der Stadtbücherei bittet darum, vorher im Online-Katalog (unter www.stadtbuecherei-lauterbach.de) zu prüfen, ob die Medien auch im Regal und ausleihbar sind. Die Medien werden in nagelneuen Baumwolltaschen verpackt (Kosten hierfür: zwei Euro). Alle Medien (also auch DVD, CD, Spiele, Zeitschriften) können derzeit für eine Ausleihdauer von vier Wochen ausgeliehen werden. Die Abholzeiten sind: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag (außer Karfreitag) von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr, Mittwoch von 10 bis 13 Uhr. Auch die Rückgabe der Medien ist möglich. Das Team der Stadtbücherei bittet alle Abholer darum, zwei Euro passend bereit zu halten (Kosten für die Baumwolltasche). Weitere Infos in der Stadtbücherei unter Telefon 06641/184162.

LESERBRIEF

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Leserbriefe werden bis zu einer Länge von 50 Zeilen veröffentlicht.

„Altersarmut droht“

Winfried König zu den EU-Empfehlungen zum Rentensystem:

Weitgehend unbemerkt durch die Corona-Krise hat die Kommission der Bundesregierung ihre Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Rentensystems für Zeit nach 2025 bekannt gegeben. Dabei wird wieder auf die dringend notwendige grundlegende Änderung des Rentensystems verzichtet. Das Rentenniveau kann nach 2026 dann von jetzt 48,2 auf bis zu 44 Prozent des Nettolohnes sinken. Bereits unter den bisherigen Bedingungen war klar, dass ab 2035 25 Prozent der Rentner auf ergänzende Grundsicherung angewiesen sein werden. Die sogenannte Grundrente erhält nur ein geringer Teil der dann in Altersarmut lebenden Rentner, da viele durch Zeiten der Arbeitslosigkeit, Selbständigkeit oder ähnlichem die notwendigen Beitragsjahre nicht erreichen. Auch die Grundrente, liegt nur wenige Euro über dem Grundsicherungsniveau, beseitigt Altersarmut somit nicht. Will sich ein Rentner, der Grundsicherung erhält, dann etwa mit Zeitauftrag etwas dazuverdienen, so bekommt er 70 Prozent seiner Einkünfte auf die Grundsicherung angerechnet. Somit bleibt zu hoffen, dass die Menschen jetzt in der Krise ein Gespür für Existenzbedrohungen entwickeln und Widerstand gegen Maßnahmen wie die geplanten Rentenbeschlüsse mit daraus folgender Massenaltersarmut leisten. Die aktuell viel diskutierten Ideen zu einem bedingungslosen Grundeinkommen von zirka 1200 Euro für alle geben hier Hoffnung. Genug Geld wäre eigentlich vorhanden. So schütten etwa die 100 größten Konzerne in Deutschland, die durch Kurzarbeitergeld entlastet werden, in den nächsten Wochen 44 Milliarden Euro an Dividenden aus.

Winfried König, stellvertretender Vorsitzender Die Linke Vogelsberg, Lauterbach

LAUTERBACH (cke). In Lauterbach und Umgebung ratterten in den zurückliegenden eineinhalb Wochen in vielen Häusern die Nähmaschinen auf Hochtouren. Über 200 freiwillige Helferinnen und Helfer hatten sich der Hilfsaktion für die Lauterbacher Eichhof-Stiftung angeschlossen, die das Ziel hatte, sämtliche rund 800 Mitarbeiter der Stiftung mit jeweils zwei Schutzmasken auszustatten, damit die in Corona-Krisenzeiten sowohl für ihr Umfeld – auf Stationen, im Altersheim oder bei den Besuchen der Patienten per ambulanten Pflegedienst – möglichst keine Gefahr darstellen und auch selber – so gut es geht – geschützt sind.

„Das Ziel ist erreicht“, vermeldet jetzt Chefarzt Tobias Plücker, der für das Corona-Krisenmanagement am Krankenhaus verantwortlich ist. „Die Bereitschaft, uns zu helfen und zu unterstützen, war riesengroß“, freut sich auch Marika Heiß, die für die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung zuständig ist und diese wohl bisher einmalige Aktion zusammen mit ihrem Frischbörner Frauenkreis – dessen Vorsitzende sie ist – und der Frischbörner Spinnstube auf den Weg gebracht hatte.

Über 2000 Mund-Nasen-Schutzmasken aus Baumwolle sind nach einem einheitlichen Schnittmuster aus gespendeten Stoffen entstanden, die offiziell als „Behelfsmasken“ bezeichnet werden, um findigen Abmahnanwälten keine Angriffsfläche zu bieten und



Drei Generationen sitzen beim Maskennähen für die Eichhof-Stiftung an einem Tisch. Auch die Vertreter der drei Lauterbacher Altersheime erhielten für ihre Mitarbeiter-Teams Schutzmasken.



Fotos: Heiss

nicht gegen produktspezifische Kennzeichnungspflichten nach dem Medizinproduktegesetz zu verstoßen. „Wir haben die Masken am Montag bereits an alle Mitarbeiter verteilt. Und da wir noch Masken übrig hatten, haben wir die drei Lauterbacher Altenheime – die Seniorenresidenz An der Lauter, das AWO-Sozialzentrum und das Haus Margarethe – gleich mit ver-

sorgt“, informiert Plücker.

Entspannung herrsche zurzeit auch bei der Ausstattung mit professionellem medizinischen Mundschutz. Das Eichhof-Krankenhaus habe seitens des Landes eine Zuteilung an OP-Mund-Nasen-Schutz-Masken bekommen. Außerdem habe es über die eigene Einkaufsabteilung 11 000 FFP-2-Masken anschaffen können.

Positives kann Plücker auch von den derzeit vier Corona-Patienten im Krankenhaus berichten. Eine Patientin habe von der Intensivstation auf die normale Station verlegt werden können. Drei Patienten müssten zwar nach wie vor auf der Intensivstation beatmet werden, aber auch bei ihnen deute sich allmählich eine Verbesserung des Zustandes an.

Heilsame Kraftquelle

„Waldbaden“ geht auch zu Hause / Tipps von Coach Nicole Schwalda aus Lauterbach



„Waldbaden“ mit Nicole Schwalda bei Frischborn.

Archivfoto: Schäfer

Immergrüne Bäume wie Kiefern, Fichten oder Zedern würden besonders viele Terpene produzieren. Sie sorgen auch im Wald für den Duft, den wir wahrnehmen. Dies seien unter anderem D-Limonen, Alpha-Pinen und Beta-Pinen sowie Camphen. Solche Duftstoffe sind unter anderem auch in Apotheken oder Drogerien in konzentrierter Form erhältlich.

Es sei wissenschaftlich belegt, dass diese Terpene das Immunsystem stärken. „Beim Einatmen der verschiedensten Terpene wird die Anzahl unserer natürlichen Killerzellen deutlich erhöht. Die sind für uns extrem wichtig“, merkt Schwalda an.

Das dritte Ökosystem sei der Boden mit seinen Mikroben und Pilzfäden. „Grabe mal mit bloßen Händen in der

Gartenerde oder rieche an Wurzelgemüse, dann erkennst Du den erdigen Duft der Mikroben“, schildert der Coach. Auch diese Mikroben würden das Immunsystem trainieren. Weiter empfiehlt sie Atemübungen wie etwa das bewusste Atmen: „Atme bewusst die Luft durch deine Nase ein, spüre die kühlende Luft in deinen Nasenflügeln und stelle dir vor, wie deine Nasenflimmerhärchen sich aufrichten, beweglicher werden. Der Atem ist ein Zugang zu deinem Nervensystem und unterstützt dich, innere Ruhe zu finden, denn dein Blutdruck und deine Herzfrequenz gehen runter, deine Muskeln entspannen sich.“

Nicole Schwalda hat ein „Sieben-Tage-Wald-Paket“ für zu Hause entwickelt. Informationen dazu gibt es im Internet unter www.aufwaldwegen.com oder können unter E-Mail nicole@aufwaldwegen.com angefordert werden. Ihre nächsten Waldbaden-Termine in Lauterbach sind (bislang) am Freitag, 24. April, ab 18.30 Uhr (Treffpunkt Zentralstation Frischborn) und am Samstag, 25. April, ab 11 Uhr geplant. Infos und Anmeldung unter denselben Kontaktdaten.

Wo ist das Bild?

Martina Müller sucht in Lauterbach nach einem Gemälde ihres Elternhauses

LAUTERBACH (an). Es ist ein besonderes Gemälde. Denn es zeigt das Elternhaus von Martina Müller, die in Mengershausen bei Göttingen lebt. Sie vermutet, dass es sich noch irgendwo in Lauterbach befindet und wäre für Hinweise auf den Verbleib dankbar.

„Kennt jemand dieses Bild? Ich würde es gerne vor dem Müll retten!“, so wandte sich Martina Müller jetzt an den Lauterbacher Anzeiger, ist das abgebildete Fachwerkhäuschen doch mit besonderen Erinnerungen an ihre Kindheit verbunden. Das Gemälde ist 1920 von ihrem Großvater, Wilhelm Lohse auf die Leinwand gebracht worden. Darauf ist auch dessen Ehefrau Frieda und deren erstgeborener Sohn Georg abgebildet. Lohse malte es im

Mai 1920 und schickte es als Dankeschön für die Geburt des Knaben an Emilie Zell, geborene Hasselbach, nach Lauterbach. Dort hat es Martina Müllers Vater in den 1980er Jahren fotografiert. Doch dann verliert sich die Spur. Der letzte Hinweis ist der auf Emilie Zells Tochter, Margarethe „Gretel“ Alp (oder Alb?). Doch die Familie Zell und deren Nachkommenschaft ist verzogen, vermutlich in die Nähe von Stuttgart. Das Haus existiert noch, wenn sich auch das Aussehen geändert hat und Martina Müller inzwischen eine Ferienwohnung darin eingerichtet hat.

Kontakt: Martina Müller, Telefon 05509-2440, E-Mail mueller-mengershausen@web.de.



Martina Müller wäre glücklich, wenn sie dieses Gemälde finden würde. Foto: Müller